

Vorwort . . . . .	7
Sehr geehrte Leserinnen und Leser . . . . .	8
Mit frischer Kuhmilch morgens ins Wasser gelockt:	
Das Freibad Jost ist älter als Arche und Leitmecke . . . . .	9
Menden lag im Dunkeln, aber Geschäfte öffneten sogar an Karfreitag und den drei Sonntagen vor Weihnachten . . . . .	12
Möhne-Katastrophe: Eine Welle drückte Bernhard Küster auf eine Buche – unter ihm ertrank seine Familie . . . . .	14
Die Mutter flehte ihren Sohn an:	
»Schwimm durch die Ruhr und such den Vater« . . . . .	19
»Erholung für jeden Arbeitskameraden«, aber nur ein kurzes Leben für die Waldbühne Menden . . . . .	22
Eine Notlüge rettete die Glocke der Antonius-Kapelle . . . . .	25
Mit List Kirchenschätze gerettet:	
Aus Gold und Silber wurde wertloser Abfall . . . . .	27
Nazis ausgetrickst: Ersatzkreuz wurde kurz vor Karfreitag wie eine Matratze nachts zum Kapellenberg geschleppt . . . . .	29
Plötzlich nahten Schritte eines Fremden in der Kirche: Durcheinander nach dem Hissen einer weißen Fahne . . . . .	32
Von den Nazis gedeckt, aber das Gewissen plagte den Frevler bis aufs Sterbebett . . . . .	34
Stadt und Amt wollten bedingungslos übergeben Zum Schluss schossen die Deutschen auf Menden . . . . .	36
Abends in Oesbern bei Plümpers: Ein deutscher Soldat klopfte ans Fenster und zog seine Uniform aus . . . . .	39
Kapitulationstag: Die Nazis wollten Brücken sprengen, Amerikaner schossen mit Granaten Suren-Turm ab . . . . .	41
Netter Ami: Eine dicke Apfelsine für das kranke Mädchen . . . . .	43
Jodokus Schulte:	
»Weihnachten ohne Fliegeralarm, welche Wohltat« . . . . .	44
Nach der Kapitulation wurden fast alle Geschäfte ausgeplündert: Auch Deutsche waren dabei . . . . .	47
Faszinierend: Den Hönnesee gab es schon mal Schlitten- und Schlinderbahnen über die Gärten . . . . .	50
Keine Reifen für Müllwagen, kein Futter für Pferde, aber die Geburtenzahl schnellte nach oben . . . . .	52

Drei Todesurteile für Mord aus Eifersucht und im Mendener Giftmordprozess . . . . .	53
Helmuth Kofoth erinnert an die Gefangenschaft Seine Mahnung: Auch wir Soldaten haben gelitten . . . . .	57
Zackige Marschlieder aus jugendlichen Kehlen lockten den acht Jahre alten Wildor Hollmann ins Jungvolk . . . . .	61
Werner Pahlen: Meine Söhne fragten »Wie konntest Du auf Hitler hereinfliegen?« . . . . .	67
Im Kampf um die »freie Liebe« flogen Steine durch das Fenster von Vincenz-Vikar Arnold Neveling . . . . .	70
Vom »Luftkurort Waldschlösschen« ist nichts übrig geblieben: Als Trostpflaster fristet dort das Hallenbad sein Dasein . . . . .	73
Das erste Seifenkistenrennen auf Mendener Boden gab es bereits 1949 auf der Piste Werringser Straße . . . . .	79
Mit Gardinen-Gabeln auf abendlichem Maikäferfang Früher kamen die »Brummer« sogar in die Suppe . . . . .	87
Unterricht unter mächtigen Eichen: Waldschule und Wald-Turnhalle als Dank für die Mendener Schulen . . . . .	89
Als Milchbäuerin mit Pferd und Wagen unterwegs: Elli Fildhaut war bei Kälte bestrickt von oben bis unten . . . . .	92
Der Not gehorchend »Borgeritis« beim Kaufmann Wenn das Geld nicht reichte, ließen Mütter anschreiben . . . . .	96
Schliff und Galanterie in der Tanzschule Grewe gelernt Kirche witterte Gefahr: Tanztees fördern Mischehen . . . . .	99
Strumpffabrik in Menden: Das Bein der Dame rückte ins Männer-Blickfeld – die Nylons und die Naht . . . . .	102
Leckere Erinnerung: Mein Schmalztopf waren Eiskuchen-Hörnchen mit Sahne . . . . .	112
Die Briten beschlagnahmten das Freibad Leitmecke: Kaum Badezeiten für Deutsche im heißen Sommer 1952 . . . . .	113
Die Mendener waren sauer: Kein Zucker in den Geschäften und Wochenmarkt-Chaos mit 100 Händlern . . . . .	115
Immer schön getrennt: »Kathogelisch« gab es nicht – und der »nickende Neger« verschwand ganz plötzlich . . . . .	117
Aus bescheidenen Anfängen nach ganz oben: Die Schirmfabrik Neuerburg Spitze in Deutschland . . . . .	120
Schlangestehen vor »WT« gefährdete den Verkehr: 10.000 Besucher sahen Eis-Revue auf der »Höhe« . . . . .	124
Mit Pferd und Wagen zur letzten Ruhe geleitet: endlos lange Trauerzüge zum Friedhof . . . . .	126